

Omer Meir Wellber – der Dirigent, der aus der Wüste kam

Als erste Premiere der Saison 2015/16 wählte die Bayerische Staatsoper *Mefistofele* von Arrigo Boito, ein Werk, das noch nie am Hause aufgeführt wurde. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Omer Meir Wellber, der das Werk konzertant bereits in Israel dirigiert hat. Alle anderen Beteiligten, Solisten, Chor, Orchester, künstlerisches und technisches Personal, betreten Neuland. Omer Meir Wellber fand trotz anstrengender Probenarbeit Zeit für ein Künstlergespräch am 20. Oktober, das Fabian Stallknecht mit hoher Sachkenntnis und klugen Fragen moderierte.

Arrigo Boito, uns allen bekannt als Librettist der Opern *Otello* und *Falstaff* von Giuseppe Verdi, war vielseitig gebildet und ein Kenner der deutschen Literatur. Als glühender Verehrer Goethes beschäftigte er sich sehr früh mit dessen Hauptwerk *Faust*. In seiner einzig vollendeten Oper hielt er sich in Auszügen streng an *Faust Teil I* und verwendete aus *Faust Teil II* die Helena-Szene. Im Gegensatz zu Charles Gounods Oper *Faust*, die die Liebesgeschichte zwischen Faust und Gretchen beinhaltet und die „melodischere“ Musik aufweist, stellt Arrigo Boito in seiner Oper *Mephisto* als Abbild des Bösen und als genialen Strippenzieher in den Mittelpunkt. Meir Wellber – ein Belesener und tiefgründig Forschender – hält diese Sicht auf das Faust-Thema und die Musik in ihrer Melodik und ihrer Zerrissenheit für interessanter als z.B. die Bearbeitungen durch Hector Berlioz und Ferruccio Busoni.

Omer Meir Wellber wurde 1981 in Be'er Sheva, der viertgrößten Stadt Israels, geboren. Sie liegt am Rande der Wüste Negev und ihre Bewohner sind ein Völkergemisch aus Juden, Arabern und Beduinen. Er begann seine musikalische Ausbildung im Alter von fünf Jahren mit Klavier, Geige und Akkordeon am Konservatorium in

Be'er Sheva und machte 1999 seinen Abschluß. Danach erhielt er bis 2004 Unterricht in Kompositionslehre. Außerdem studierte er mit einem Stipendium der American-Israel Cultural Foundation an der Jerusalemer Musikakademie. Seit dem Jahre 2005 dirigierte Meir Wellber regelmäßig an der Israeli Opera in Tel Aviv, wo er sich ein großes Opernrepertoire erwerben konnte und gab 2007 sein Debüt beim Israel Philharmonic Orchestra. Einen Eindruck seines Könnens vermittelten Videos, in denen er mit vollem Körpereinsatz das Orchester zur Höchstleistung animierte.



Omer Meir Wellber

Zwischen 2008 und 2010 war er Assistent von Daniel Barenboim an der Berliner Staatsoper und an der Mailänder Scala. Zu seinen Aufgaben gehörten stete Verfügbarkeit, Rollenstudium mit den Sängern, Anwesenheit bei den Proben und Abschirmen des Dirigenten gegen Störungen von außen. Daniel Barenboim kommt meistens etwas später und voller Energie zu den Proben, erwartet, dass das Orchester schon gut vorbereitet ist, dirigiert beinahe alle Werke auswendig und kann nicht verstehen, dass sein Assistent eine Partitur benötigt. Für Omer Meir Wellber war es eine intensive und fruchtbare Zeit des Lernens bei einem großen Maestro.

In den Folgejahren startete er eine internationale Karriere an renommierten Opernhäusern und mit großen Orchestern. Sein Debüt an der Semperoper in Dresden gab er mit einer vielbeachteten *Daphne* von Richard Strauss, was zu einer engen Zusammenarbeit mit der Staatskapelle Dresden führte. Seit 2011 ist er Musikdirektor am Palau de les Arts Reina Sofia in Valencia als Nachfolger von Lorin Maazel. Sein gefeiertes Debüt beim Glyndebourne Festival 2014 führte zu einer Wiedereinladung zum London Philharmonic Orchestra. Weitere Einladungen erhält er u. a. auch vom Pittsburgh Symphony Orchestra, vom Orchester RAI Turin und vom Gewandhausorchester Leipzig.

An der Bayerischen Staatsoper stand er bisher bei Aufführungen der Opern *La Traviata* und *Carmen* sowie einem Akademiekonzert am Pult. Er lobt sehr die Arbeitsbedingungen am Hause und schätzt die Qualität von Chor und Orchester. „Es weht der Geist von Carlos Kleiber durch den Orchestergraben“, so seine Aussage. Er findet, dass der Regisseur der Neuinszenierung von *Mefistofele*, Roland Schwab, mit Hilfe moderner Technik und Filmprojektionen gute Lösungen für die schwierigen Szenen gefunden hat. „Oper ist kein Museum und die Frage, was uns Werke früherer Komponisten heute noch zu sagen haben, sollte die Umsetzung eines Werkes in die heutige Zeit bestimmen“.

Omer Meir Wellber ist Mitbegründer des Education-Projekts Sarab, welches benachteiligten jungen Beduinen aus der Wüste Negev zu musikalischer Bildung verhelfen möchte und welches aus Spenden und Zuwendungen aus Israel und Europa finanziert wird. Wir haben gespannt den Aussagen eines begeisterten, humorvollen und charismatischen jungen Dirigenten zugehört und bedanken uns herzlich für den interessanten Abend.

Hiltraud Kühnel